Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BEI ANRUF BUCH Der 1961 geborene Modeillustrator François Berthoud wird derzeit mit einer Ausstellung im Museum für Gestaltung in Zürich geehrt. Für die neue Kollektion des Ateliers Pfister hat er eine Keramik-Kollektion entworfen. Sie kommt ab Mitte August in die Läden. Berthoud hat ein Buch des amerikanischen Künstlers Saul Steinberg ausgesucht, der für seine Titelblätter für «The New Yorker» berühmt wurde.

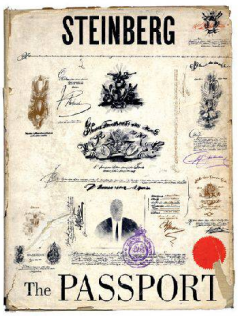
Wieso gerade dieses Buch? «The Passport» ist eine wunderbare Inspirationsquelle für mich. Ich habe die Originalausgabe aus dem Jahr 1954 von meiner Galeristin bekommen. Im erfrischenden Bilderbuch hat Steinberg quasi seinen eigenen Pass aus kommentierten Abbildungen von Diplomen, Weinetiketten oder Zertifikaten zusammengestellt.

Was fasziniert Sie an Steinberg? Auf der einen Seite sein Blick, das heisst die Sicht eines rumänischen Immigranten auf die Welt, vor allem auf das New York der Sechzigerjahre. Über seine Illustrationen erfährt man viel mehr über die USA, als wenn man ihre Innen- und Aussenpolitik studieren würde. Steinberg kommentierte den Alltag, Szenen des Lebens – immer kritisch, aber auch humorvoll. Auf der anderen Seite fasziniert mich der Künstler Steinberg, der verschiedene Techniken kombinierte und so einen einzigartigen Stil entwickeln konnte. hö

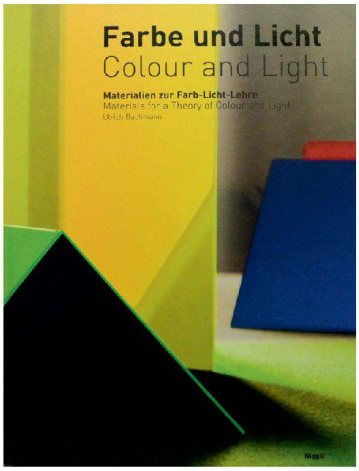
THE PASSPORT
Saul Steinberg. Harper & Brothers, New York 1954.
Neuauflage: Vintage Books, New York 1979.

Ausstellung: «François Berthoud. Die Kunst der Modeillustration», bis 9.10.11, Museum für Gestaltung, Zürich
›www.museum-gestaltung.ch

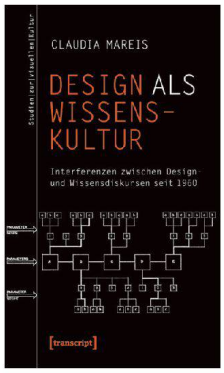
ERHELLEND Der Farbforscher Ulrich Bachmann gibt zu seinem Abschied von der Zürcher Hochschule sein ganzes Farbe-und-Licht-Wissen in Buchform heraus. Um was gehts? Um die Wahrnehmung von Farben in unterschiedlichen Kontexten – heisst, vor allem in verschiedenfarbigem Licht und im Nebeneinander mit anderen Farben. Denn möchte man eine Farbe benennen, müsste man jeweils auch die aktuellen Lichtverhältnisse und die Umgebungsfarbe berücksich-



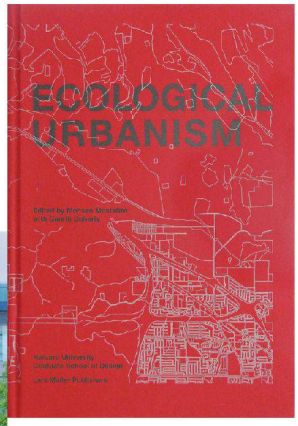
01_☆☆☆



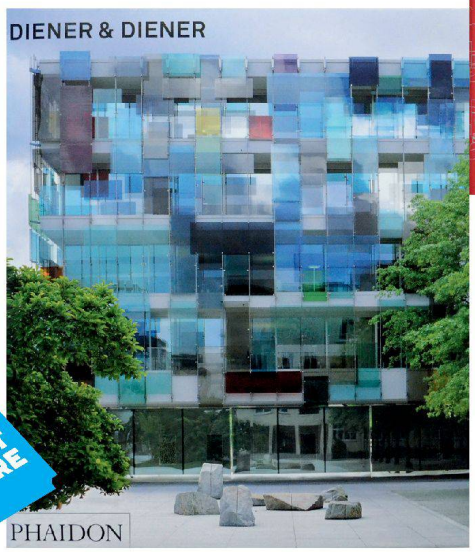
02_☆☆☆



03_☆☆



04_



tigen. Das Buch ist aber kein Farb-Benennungs-Lexikon, sondern erklärt anhand von sorgfältig fotografierten Installationen, wie sich Farbe im Kontext verändert. «Farbe und Licht» ist aber nicht nur ein Sammelbuch, sondern und vor allem ein Lehrbuch. Die Kapitel «Tools», «Unterrichtsprojekte» und «Kompendium» nehmen daher auch zwei Drittel ein. Hilfreich, spielerisch und erhellend ist die eingelegte DVD, auf der die Installationen einerseits filmisch dokumentiert sind, andererseits interaktive Tools wie die «Farb-Licht-Box» oder additive und subtraktive Farbmischer zur Verfügung stehen – Multimedia im besten Sinn. Die Fülle und Komplexität der Publikation fasziniert, gewünscht hätte man sich allerdings ein bisschen mehr Struktur und Orientierungshilfe, vor allem auf der DVD. HÖ

FARBE UND LICHT
Materialien zur Farb-Licht-Lehre. Niggli Verlag, Sulgen 2011, CHF 88.–

02_VOM MACHEN ZUM WISSEN Design formt unseren Zugriff auf die Welt. Entsprechend hat sich die Praxis seit Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt, eng verknüpft mit der Massenproduktion von Gütern, Zeichen und Dienstleistungen. Mit der Entwicklung zur Wissensgesellschaft haben sich die Berufspraxis und das Berufsbild des Designs gefestigt und ausdifferenziert. Doch erst seit den Achtzigerjahren will die Forschung Design als eigenständige akademische Disziplin positionieren – als Disziplin, die in einem besonderen Verhältnis zwischen Wissen und Machen steht. Gelingt es dem Design, durch die Praktiken des Entwerfens zu einer eigenständigen Wissenskultur zu gelangen? Um solche Fragen zu beantworten, braucht es einen distanzierten Blick. Die Designwissenschaftlerin Claudia Mareis hat ihn. In ihrer gut lesbaren Dissertation zeichnet sie die vielfältigen Übergänge nach, die seit den Sechzigerjahren zwischen Design, Kunst und Wissenschaft beschritten und um die gestritten wurden. Was man dabei gewinnt? Der Historikerin wird erklärt, warum im Moment von Designforschung, aber kaum von Designgeschichte gesprochen wird. Der Designer lernt, welche Bewertungen seiner Praxis die Designforschung bestimmen. Und die Kulturwissenschaftlerin liest, wie die vielstimmigen Wissensdiskurse nicht nur die Institutionalisierung des Designs vorantreiben. Sie zeigen darüber hinaus, wie wir mit der Definition ringen, was eine Wissensgesellschaft sei. ME

DESIGN ALS WISSENSKULTUR
Interferenzen zwischen Design und Wissensdiskursen seit 1960. Claudia Mareis, Transcript, Bielefeld 2011, CHF 47.90

03_ÖKO IST DER NEUE BLOB Was ist los, wenn Rem Koolhaas seinen Wolkenbügel in Peking als Teil einer «totalen Selbstauslöschung» kritisiert und anonyme Bautechniken preist? Was ist los, wenn der Blob-Theoretiker Sanford Kwinter von der hoch entwickelten Selbstorganisation eines Slums in Mumbai schwärmt? Die globale Architekturelite treibt eine frische Sau durchs Dorf. Sie heisst «ecological urbanism». Einer neuen Ethik und Ästhetik des Städtischen auf der Spur, trafen sich die Denker rund um die Harvard Graduate School of Design vor zwei Jahren zu einem Grosskongress in Boston. Auf 650 Seiten skizzieren nun 134 Wissenschaftler, Architekten und Planer ihre Erkenntnisse, ihr Bild des ökologischen Urbanismus. Es ist ein kaum gegliedertes Sammelsurium aus essayistischen Blicken, programmatischen Projekten und studentischer Forschung. Aber es deckt immerhin thematisch all das ab, was zur nachhaltigen Stadt gehört: Verkehr, Energie, Soziales, Nahrung und – beinahe nebenbei – das Bauen. Was ist da also los? Es ist wohl nicht verkehrt, den Kartoffelanbau mit der Finanzkrise in Verbindung zu bringen. Architektenstars verloren Aufträge und auch die privat finanzierten US-Eliteuniversitäten gerieten in Geldnot. Wir müssen jedoch neidlos anerkennen: Auf Schlagwörter verstehen sich die Amerikaner! In seiner lesenswerten Einleitung fordert Mitherausgeber Mohsen Mostafavi eine neue Sensibilität, wünscht sich die Konflikte zwischen Ökologie und Städtebau aufgehoben in etwas Neuem. Eben, im «ecological urbanism». SI

ECOLOGICAL URBANISM
Mohsen Mostafavi, Gareth Doherty (Hg.). Lars Müller Publishers, Baden 2010, CHF 70.– (vergriffen)

04_DIENER & DIENER ARCHITEKTEN Als ich vor 13 Jahren meine Ausbildung als Buchhändler begann, lag in der Kartei der Kundenbestellungen ein dickes Bündel. Alles Vorbestellungen zum Buch Diener & Diener. Vorgesehen war der Erscheinungstermin Herbst 1997 und der Verlag Birkhäuser. Jetzt ist die Monographie endlich erschienen. Jedoch bei Phaidon Press. Vielleicht, weil Birkhäuser kein waschechter Basler mehr ist. Sympathisch finde ich, wenn bei einem internationalen Büro das erste «richtige» Buch erst nach vielen Jahren erscheint. Dafür komplett: Ein grosses, dickes Buch, mit allem drin, was man braucht. Hanspeter Vogt

DIENER & DIENER
Roger Diener, Joseph Abram, Martin Steinmann. Phaidon Press, London 2011, CHF 98.–

STUDIO MUMBAI
Work-Place. Edition Archizoom, Lausanne 2011, CHF 39.–

ANKARA – EINE HAUPTSTADT FÜR DIE TÜRKEI
Eine Hauptstadt für die Türkei. Clemens Holzmeister. Innsbruck University Press, Innsbruck 2011, CHF 79.–

DIE INDUSTRIELLE SCHWEIZ
Hanspeter Bärtschi. Verlag Hier & Jetzt, Baden 2011, CHF 78.–

SANAA 2008–2011
El Croquis Nr. 155. Barcelona 2011, CHF 102.–
›www.hochparterre-buecher.ch

BEWERTUNG
☆☆☆☆ Ich gebe es nicht mehr aus der Hand
☆☆☆ Ich lese es wieder
☆☆ Ich stelle es ins Regal
☆ Ich lasse es im Tram liegen